



- > Mehr als 20 Jahre Info-Laden
- > Verkehrspolitische Weichenstellungen für den Stuttgarter Norden
von Gottfried Schmitt
- > Studentische Ideen zum B-Areal von S21
- > Bürgerversammlung vom 28.11.2018
- > Termine 2019



Vorwort

Liebe Leser. Im Pragblatt 1/2019 werfen wir einen Blick zurück und nach vorn.

Zwanzig Jahre sind wir nun schon „Auf der Prag“ aktiv. Das haben wir nicht als großes Ereignis gefeiert, aber darauf hinweisen möchten wir schon. Berichten möchten wir auch von der Bürgerversammlung, von Stadt und Bahn organisiert, für die Prag jedoch wenig informativ verlaufen.

Im Übrigen danken wir Herrn G. Schmitt für seinen Beitrag zur Zukunft der Mobilität und des Verkehrs in unserem Quartier. Und weil die Vernissage zu unserer letzten Ausstellung auf so großes Interesse gestoßen ist, möchten wir den jungen Leuten die Gelegenheit geben, ihre Vorstellungen zur Zukunft unseres Quartiers auch hier im Pragblatt einmal vorzustellen.

Josef Klegraf
Info-Laden Rosenstein Auf der Prag e.V.

20 Jahre Info-Laden

Mit einer großen Eröffnungsfeier im Seitenflügel der Martinskirche hat der *Info-Laden Stuttgart 21 – Auf der Prag e.V.* am 30. September 1998 seine Arbeit aufgenommen. Mehr als zwanzig Jahre ist das her. Wir sind älter geworden, haben viel dazu gelernt, sind „auf der Prag“ angekommen, konnten sogar unseren Namen ändern. Heute heißen wir Info-Laden Rosenstein „Auf der Prag“ e.V. – Stuttgart 21 führen wir nicht mehr im Namen. Zwei Jahrzehnte lang war das Großprojekt der eigentliche Gegenstand unserer Arbeit. Zwanzig lange Jahre haben wir

Herausgeber

Info-Laden Rosenstein
Auf der Prag e. V.
Nordbahnhofstraße 81
70191 Stuttgart
Telefon: 0711 / 25 69 966
mail@infoladen-rosenstein.de

Bankverbindung

BW-Bank
IBAN: DE 09 600 501 01 000 241 26 72

WERDEN SIE MITGLIED

Wenn Sie Interesse an der Arbeit des Infoladens haben, oder den Infoladen unterstützen wollen, sollten Sie bei uns Mitglied werden.

Ein Antragsformular finden Sie auf unserer Webseite www.infoladen-rosenstein.de

seine Entwicklung, den Stillstand, die Fort- und Rückschritte mit unseren Mitteln und Möglichkeiten begleitet und für das Quartier „Auf der Prag“ aufbereitet. Wir haben uns bemüht „neutral“ zu sein, wollten nicht mehr und nicht weniger als nur Informieren. Die Bewohner eines Stadtquartiers über ein technisches Großprojekt direkt vor ihrer Haustür zu informieren, ist keine leichte Aufgabe. Information hat ihre eigenen Qualitäten. Wir haben uns bemüht, aktuell zu sein, wichtig war uns, so zu informieren, dass alle Bewohner im Quartier sich angesprochen fühlten, dazu haben wir die hoch

technischen Pläne für den Laien verständlich gemacht, Wir waren mit unserem Angebot direkt vor Ort für die Prägerner da. Aus der Fülle der Pläne, Skizzen, Tabellen haben wir unsere Infos vorrangig für die Prag gesucht. Wir waren weder für noch gegen das Großprojekt Stuttgart 21, haben die Pläne konstruktiv und kritisch begleitet.

Stadt und Bahn AG haben uns in bescheidenem Umfang finanziell unterstützt. Lange Zeit haben wir mietfrei im Seitenflügel der Martinskirche ehrenamtlich arbeiten können. Inzwischen konnten wir mit städtischer Hilfe in der Nordbahnhofstraße 81 neue Geschäftsräume einrichten. Bieten dort regelmäßige Öffnungszeiten an, machen Führungen durch das Gelände, lassen uns direkt vor Ort mit Plänen und Stellwänden sehen. Wir haben Ausstellungen präsentiert, Bücher veröffentlicht, laden regelmäßig zur Stammtisch-Runde ein, verteilen das Pragblatt und Einladungen in jeden Briefkasten, all dies aktuell und kostenlos.

In zwanzig Jahren Arbeit und Geschäft ändert sich manches. Erstaunlich genug: auch das Großprojekt kommt voran, mittlerweile wird sogar die Inbetriebnahme des Tiefbahnhof mit Ende 2025 angegeben. Heutzutage sehen die Prägerner die Auswirkungen auf das Quartier weniger kritisch – vielleicht ein Gewöhnungseffekt – vielleicht aber auch dank der Arbeit des Info-Laden.

Inzwischen haben wir unsere Arbeitsschwerpunkte neu ausgerichtet. Sehr viel mehr als das Bahntechnische wird nun die städtebauliche Neuordnung des Gleisfächers – von der Planung bis zur Fertigstellung – unsere Arbeit bestimmen. Bestehendes und Neues in Einklang zu bringen, das Rosensteinviertel zu einer lebenswerten Einheit zu vernetzen,

wird unsere Aufgabe für die Zukunft sein. Angesichts der städtebaulichen Herausforderungen sicherlich noch einmal zwanzig Jahre.
Josef Klegraf

Verkehrspolitische Weichenstellungen für den Stuttgarter Norden

Stuttgart 21 soll nach neuerlichen Verschiebungen nun Ende 2025 in Betrieb gehen; bis die Bahnanlagen am heutigen Abstellbahnhof demontiert sind und das Gelände neu modelliert ist, werden weitere zwei, drei Jahre vergehen. Das sollte nicht den Blick dafür verstellen, dass bereits deutlich vorher, zum Teil schon 2018, wichtige Weichen für den öffentlichen Verkehr im Stuttgarter Norden gestellt werden können und müssen.

1. Der Nahverkehrsentwicklungsplan der Stadt Stuttgart (NVEP)

Nach dem weitgehend inhaltsleeren neuen Nahverkehrsplan mit den eher kurzfristigen Maßnahmen (beschlossen Ende 2016) wurde Ende 2018 der längerfristige Nahverkehrsentwicklungsplan beschlossen. Im Dezember wurden viele Einzelmaßnahmen noch über Ergänzungsanträge beschlossen. Es kommt jetzt darauf an, dass sie in den nächsten Jahren auch wirklich umgesetzt werden und nicht (wie vieles im ÖPNV) in der Schublade verschwinden. Zu tun gäbe es gerade im Stuttgarter Norden vieles:

- Nachts ist die Anbindung des Nordbahnhofviertels miserabel: Die letzten U-Bahnen fahren um halb eins ab Hauptbahnhof, die S-Bahn fährt noch eine halbe Stunde länger. Die Nachtbusse fahren nur an drei Tagen in der Woche und lassen das Nordbahnhofviertel rechts liegen, wenn sie die Heilbronner Straße entlangkommen. Morgens geht es um fünf

Uhr los – für manchen Schichtarbeiter ist das schon zu spät. Die S-Bahn fährt am Wochenende durch – warum nicht auch die U-Bahn?

- Eine zweite U-Bahn-Linie durch die Nordbahnhofstraße könnte wieder eine Direktverbindung in die nördlichen Stadtteile herstellen. Die Anwohnerzahl steigt ständig! Die Stilllegung der Straßenbahnstrecke durch die Friedhofstraße ist ein Fehler; sie wird auch als Umleitungsstrecke fehlen, wenn die Trasse der U 12 über die Wolframstraße nochmals verlegt werden muss.

- Nach wie vor fehlt ein Aufzug von der Nordbahnhofstraße zum Bahnsteig am Nordbahnhof.

2. Neu und groß denken beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Stuttgart

Wenn in Stuttgart weniger Autos fahren sollen, dann muss der öffentliche Verkehr massiv ausgebaut werden. Der Schlüssel für die Steigerung der Leistungsfähigkeit des ÖPNV in ganz Stuttgart liegt im Stuttgarter Norden:

- Die Gäubahn darf nicht abgebaut werden, sondern muss als Schienenstrecke erhalten bleiben und mit sinnvollen Haltestellen versehen werden, die Verknüpfungen zu bestehenden Linien bieten und interessante Wohn- und Ausflugsgebiete erschließen. Im Stadtteil Nord könnten das sein: Eckartshaldenweg, Mönchhaldenstraße, Azenbergstraße, Zeppelinstraße.

- Zentrales Element beim Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur ist das Nordkreuz mit einer direkten Verbindung von der Gäubahn nach Bad Cannstatt. Neben neuen Direktverbindungen wird dadurch auch wieder die Flexibilität der S-Bahn in Störungsfällen erhöht. Nach der Inbetriebnahme von S 21 wäre sonst keine Umleitung bei Störungen im S-Bahn-Tunnel mehr möglich.

- Die Neugestaltung der heutigen Bahnflächen macht kurze Wege zwischen dem Nordbahnviertel und dem Stuttgarter Osten möglich. Das sollte insbesondere der öffentliche Verkehr nutzen. Eine Querung des Schlossgartens ist wahrscheinlich mit einer Seilbahn schonender als mit einer Straßenbahnbrücke.

Utopien? Mehr aber war der Stammstreckentunnel der S-Bahn vor fünfzig Jahren auch noch nicht. Zeit zum Handeln ist jetzt!
Gottfried Schmitt

Studentische Ideen zum B-Areal von S21

Im Info-Laden in der Nordbahnhofstraße 81 stellten 15 Studenten der Universität Konstanz in sechs Gruppen ihre Ideen zum Gleisareal hinter dem Gleisbogen aus. Parallel dazu findet zwar noch bis März 2019 der städtebauliche Ideenwettbewerb der Landeshauptstadt Stuttgart zum Rosensteinviertel statt, aber die von Prof. Leonard Schenk von der Hochschule Stuttgart betreuten Studenten konnten in ihren Arbeiten sich jetzt schon frei von Zwängen entfalten und das Potential des B-Areals von S21 nach eigenen Vorstellungen entwickeln. Die wichtigsten Herausforderungen waren dabei die Verschmelzung bzw. Anbindung des neuen Quartiers mit dem schon bestehenden Stadtteil „auf der Prag“, die Modellierung der Topografie, die für die Verlegung der oberirdischen Gleise Anfang des letzten Jahrhunderts bis zu 15m aufgefüllt wurde und die Gestaltung der dadurch bedingten Abrisskante zum Rosensteinpark hin. Darüber hinaus gingen die Studierenden auch auf die wichtigen Themen der Mobilität, des Klimaschutzes und der Lärmbelastung im neuen Stadtquartier ein.

Hier das Wesentliche der Arbeiten kurz zusammen gefasst:

In ihrem Vorschlag **„Wohnen am Roseneck“** verbinden J. Bank und P. Friedrich vier Cluster mit Blockrandbebauung durch die „Rosen-Ringstraße“ sowohl untereinander als auch mit dem schon vorhandenen Stadtteil „auf der Prag“. Zwischen den Clustern und innerhalb der Blockbebauung gibt es sehr viel Grün, was viele Freiräume schafft und vielfältige Nutzungsangebote bietet.



„Wohnen am Roseneck“

In ihrem Plan mit dem Titel **„Stadt balkon“** stellen D. David, V. Maidl und Y. Jendel eine besonders dichte Blockrandbebauung mit punktuellen Hochbauten vor. Zum Rosensteinpark hin bleibt die Abrisskante bis zu neun Meter hoch. Sie soll an mehreren Stellen durch Aufzüge überwunden werden. Eine Promenade entlang dieser Kante bietet vielfältige Blickbeziehungen und urbane Nutzungsmöglichkeiten an.



„Stadt balkon“

Der Entwurf **„Urban Green“** von A. Prendl, J. Frammelsberg und M. Plocher soll das urbane Herz des grünen „U“ der Stadt Stuttgart werden. Trotz der herrschenden hohen Bebauungsdichte ist er der Versuch Urbanität und Grünflächen miteinander zu versöhnen. Auf die wichtigen Themen wie die Durchlüftung des Quartiers und auch auf den Lärmschutz wird besonders geachtet.



„Urban Green“

Der Vorschlag **„Green Living“** von E. Richardan und K. Brenner ähnelt in seiner Grundgestalt einem Schmetterling. Der westliche Flügel ist geprägt durch die dichte Bebauung

von sowohl Wohn- als auch Büro- und Gewerbeeinheiten, während im östlichen Flügel überwiegend Wohnungsbau vorgesehen ist. Ein großer Grünstreifen bildet den Rumpf des Schmetterlings, in dessen Mitte das urbane Zentrum des Entwurfs liegt.

Auch im Plan „**Stuttgarter StäffelePlätzle**“ von A-L. Götte und V. Keller teilt sich das Quartier in zwei Baufelder, die durch einen Grünstreifen zusammengehalten werden. Die eine Hälfte bildet einen urbanen Stadtteil mit Gewerbe und Büros. Die andere Hälfte soll eine „Gartenstadt“ symbolisieren mit überwiegend Wohnbebauung und Platz für Erholung und kulturelle Tätigkeiten. Im Süden schließt das Gebiet an das südliche Überwerfungsbauwerk an.

Der letzte Entwurf „**Zwischen Ruhe und Erlebnis**“ gehört zu den am dichtesten bebauten Vorschlägen und wurde von einer internationalen Jury als „beste Arbeit des Hauptstudiums“ ausgezeichnet. Hier wird ein pulsierendes, städtisches Quartier vorgestellt, „in der die Stadt nie schläft“ (Prof. L. Schenk).

Zusammenfassend stellt sich heraus, dass alle sechs studentischen Arbeiten in unterschiedlicher Intensität ein dicht bebautes, sehr urbanes Stadtquartier vorschlagen. Ziel ist Wohnen und Arbeiten miteinander zu verbinden und gleichzeitig für Freizeitaktivitäten und Kultur die erwünschten Freiräume zu schaffen. Dabei spielt der Individualverkehr in allen Projekten eine untergeordnete Rolle.

Dr. Sevil Kölbl



„Green Living“



„Stuttgarter StäffelePlätzle“



„Zwischen Ruhe und Erlebnis“

Bürgerversammlung vom 28.11.2018

Ronja Griegel städtische Beauftragte für S21 hatte für den 18.11.2018 die direkt von S21 betroffenen Anwohner des Bezirks zu einer öffentlichen Veranstaltung in der Handeltammer eingeladen. Auf dem Podium saßen als Vertreter der Bahn die Herren Dr. Schütz, Wienandt, Leger und Tigges. Die Stadt vertrat Herr Rotermund, städtischer Beauftragter für S21. Die Bezirksvorsteherin, Frau Sabine Metzger leitete die Versammlung, der Saal war gut gefüllt. Das Netzwerk Killesberg und Umgebung hatte Fragen eingereicht, daran orientierten sich die Einzelthemen; für die Prag war vieles nicht direkt von Belang. Herr Wienandt berichtete lang und ausführlich über den Fortgang der Tunnelvortriebe für die Fern- und die S-Bahn und erläuterte die Arbeitsgänge (Ausbruch, Zementschalen, Anhydrid-Besonderheiten). Der Feuerbacher Tunnel ist bis auf die letzten 100m am Eingang Feuerbacher Bahnhof zu 97 Prozent vorgetrieben. Ebenso kam auch der Stand der Arbeiten für die Fern- und S-Bahn-Tunnel nach Cannstatt zur Sprache.

Herr Tigges, verantwortlich für den Betrieb in und um das zentrale Logistikfeld ließ eingangs wissen, dass er als Vertreter der Bahn zur Nutzung öffentlichen Straßenraums keine Stellung nehmen werde. So gab es für die Prägemeister leider keine Informationen zum weiteren Vortrieb des Cannstatter Tunnels. LKW's werden also noch lange Zeit leer oder beladen entlang der Cannstatter Straße, Nordbahnhofstraße und Bau-Log-Straße große Mengen an Ausbruchmaterial zur zentralen Logistik fahren. Von den dabei für die Prag auftretenden Belästigungen an Lärm, Abgasen, Staus war nicht die Rede. Zudem verkündete Herr Tigges eine erstaunliche Änderung in der Zeitplanung:

Hatte er noch in der BBR-Sitzung Anfang des Jahres kategorisch darauf verwiesen, dass mit dem 31.12.2018 die zentrale Logistik aufgegeben werde, so ließ er nun wissen, dass im Interesse von Stadt und Bahn die zentrale Logistik-Fläche unter dem Kürzel „BTO“ (Bahntechnik und Oberbau) bis 2025 weiter betrieben wird. Stadt und Bahn haben sich offensichtlich darauf verständigt, Bauglog-Straße und Zentrale Logistik weiter zu nutzen, um die in großem Ausmaß anfallenden Mengen an Aushub vom Gleisareal hinter dem Gleisbogen abtransportieren und zwischenlagern zu können. Im Übrigen gab er einen detaillierten Bericht über die Arbeiten und den Betrieb auf dem Areal.

Ohne Frage waren die Vertreter der Bauherrin Bahn bemüht. ihre vom Eisenbahn Bundesamt (EBA) genehmigten Arbeitsbereiche, deren Abläufe und Ergebnisse in günstigstem Licht darzustellen. Alles im Griff, alles unter Kontrolle, alles nach Terminplan. Und die Stadt, als Vertreterin der Interessen ihrer Bürger, hatte dem nichts hinzuzufügen.

Die überlangen „Referate“ der Bahnvertreter ließen nur wenig Raum für Fragen oder Kommentare. Erläuterungen und Erklärungen mittels Power Point Presentation waren zu detailliert, zu lang, zu fachlich-technisch orientiert. Spontane Anmerkungen der Eingeladenen oder Rückfragen zu einem Thema gab es nicht. Fragen waren schriftlich einzureichen, und wurden erst nach der Pause thematisch geordnet beantwortet. Zu „Anhydrid“ und „Schleifenführung der Wolframstraße“ kamen die meisten Fragen – überzeugende oder gar beruhigende Antworten blieben aus!

Da haben wir bei unseren Info-Laden Stammtischen mehr zu bieten!

Josef Klegraf

WANN?	WAS?	WO?
01. April 11.45 Uhr	Verlegung Stolperstein für Rudolf Rathgeb (Geschichtswerkstatt Stuttgart Nord e.V.)	Knollstraße vor dem Haus Nr. 38
06. April ab 15.30 Uhr	Frauenfest	Haus 49, Mittnachtstraße 18
08.–12. April	Gesundheitswoche Stuttgart Nord	Verschiedene Veranstaltungen im Stadtgebiet
11. April ab 14 Uhr	Abschlussfest der Gesundheitswoche	vor dem Haus 49 / Kinder- und Jugendhaus Nord, Mittnachtstr. 18
17. / 18. April 18 Uhr	Transit – Audiowalk in vergangene Zukünfte durch das Kulturschutzgebiet Wagenhalle (Produktion von O-Team / Kunstverein Wagenhalle e.V.) Anmeldung unter info@team-odradek.de	Treffpunkt: S-Bahn Ständle am Nordbahnhof, Nordbahnhofstr.,171
02. Mai 18 Uhr	„Wie bauen wir eine Stadt in der Stadt?“ Ideengeschichte und Innovationen im Städte- und Wohnungsbau (Info-Laden Rosenstein / Stadtplanungsamt)	StadtPalais Stuttgart, Saal Marie Konrad-Adenauer-Straße 2, 70173 Stuttgart
30. Mai 11 Uhr	Himmelfahrt - Gemeindefest-Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen (Buffetbeitrag willkommen) <i>Ev. Nordgemeinde</i>	Gartenheim Bergheide, Bergheide 2, 70376 Stuttgart
29. Juni ab 14 Uhr	Internationales Straßenfest	Mittnachtstraße
13. Juli ab 13 Uhr	Rettichfest	Festplatz Kleingartenverein
14. Juli ab 11 Uhr		Otto-Umfrid-Straße 1
21. Juli 18 Uhr	Sommerserenade mit anschl. Essen unter der Linde, <i>Ev. Nordgemeinde</i>	Erlöserkirche, Birkenwaldstraße 24

Sitzungen des Bezirksbeirates Stuttgart Nord im Rathaus – Kleiner Sitzungssaal jeweils um 18.30 Uhr:
25.02.2019, 18.03.2019, 01.04.2019, 29.04.2019, 13.05.2019, 03.06.2019, 24.06.2019, 01.07.2019,
15.07.2019 - Änderungen vorbehalten -

Freitagsbrunch in der Martinskirche (Eckartstraße 2) – jeweils erster Freitag im Monat 9-11 Uhr
Angebot der Gemeinde St. Georg / Ev. Nordgemeinde
01.03.2019, 05.04.2019, 03.05.2019, 07.06.2019, 05.07.2019

MARTINSCafé in der Martinskirche (Eckartstraße 2) – jeden Dienstag und Donnerstag 11-13.30 Uhr
leckeres Suppen- oder Eintopf-Mittagessen mit Getränk und Nachtisch zum günstigen Preis

Kreativwerkstatt für Mütter und Kinder im Haus 49 (Mittnachtstraße 18) jeweils von 17-20 Uhr
Angebot des Elternseminars Stuttgart / Haus 49, 22.03.2019, 10.05.2019, 12.07.2019